Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1902

393 (23.8.1902) Abendblatt

Visual Library

Ausgabe: Wöchentlich zwölf mal. Abonnementspreis: Vierteljährlich: in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 80 Pf., in das Haus gebracht: 3 Mark, durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 80 Pf. Vorausbezahlung.

Sprechstunde der Redaktion 4—6 Uhr.

Telephonanschluß Nr. 401.

Badische Landeszeitung

mit Badischem Museum, Parlamentsausgabe und Verlosungsbeilage.

Anzeigegebühr: Die einspaltige Kolonelzeile oder deren Raum 15 Pf., für auswärtige Inserate 20 Pf., Reklamezeile 60 Pf.

Inseraten-Annahme in der Anzeigen-Expedition der „Badischen Landeszeitung", Karlsruhe i. B., Hirschstraße 9, sowie in allen Bureaux der Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse.

Nr. 393. Karlsruhe, Samstag, 23. August 1902. **Abendblatt**

Mit dem **1. September** beginnt ein

einmonatliches Abonnement

auf die

Badische Landeszeitung.

Bezugspreis durch die Post **1.18 Mk.** einschliesslich der Postgebühren.

Für **Karlsruhe** und **Durlach** monatlich **1.— Mk.**

Rückblick.

Karlsruhe, 23. August.

Eine große Woche bricht für unsere badische Heimat morgen an. Zwei ihrer berühmtesten Städte werden den Sammelpunkt ungezählter Scharen bilden. Nach Baden-Baden zieht es alle Diejenigen, die Freude darin finden, ein edles Roß sich tummeln zu sehn. Mannheim aber, sonst ein Mittelpunkt der auf materielle Ziele gerichteten Anstrengungen von Kopf und Arm, stellt sich auf acht Tage in den Bann derer, nach deren Ansicht die höchsten Kulturgüter von der Kirche „gehütet und verbreitet" werden. Aber nicht um zu beten und zu singen, wallen zum Katholikentag die Hunderte von Priestern, Tausende von Laien. Auch hier, wo Neckar und Rhein zusammenfließen, soll ein Roß getummelt werden, das Streitroß der ecclesia militans. Da es nun aber dem Frommen nicht ziemt, zum Angriffe das Roß zu spornen, das Schwert zu schwingen, so hat er dafür zu sorgen gewußt, daß ein Feind vorhanden sei, gegen den sich zu verteidigen erlaubt sein muß. Das Märlein vom neuen Kulturkampf kündet den andächtig Lauschenden, welche Gefahren von bösen Menschen der Kirche Roms drohen. „Der Ansturm gegen die Kirche im 20. Jahrhunderte", so überschrieb man dieses Kapitel der in Mannheim abzuwickelnden Tagesordnung. „Der Ansturm der Ultramontanen gegen die Kunst", so möchten wir das andere Kapitel überschreiben, das im Programm so harmlos „Der Katholizismus und die Kunst" genannt wird und in welchem vermutlich der edle Roeren die Grundsätze seiner Aesthetik darlegen wird oder die Schädler und Heim erzählen werden, wie man an der Isar Kunstabstriche macht und dafür schallende Ohrfeigen bekommt. Recht sehr gespannt sind wir auf das, was über den neunten Punkt der Tagesordnung, „Religiöser und politischer Katholizismus", in Mannheim wird verkündet werden. Giebt man der Wahrheit die Ehre, so muß man erklären, daß dieses Zweierlei ist. Aber wenn in den bekannten Organen immer wieder behauptet wird, daß Centrum und katholische Kirche Eines seien, so giebt das einen Vorschmack dessen, was uns der Katholikentag in dieser Frage bieten wird. Den elften Punkt, „Katholizismus und Autorität", hätte man von Rechts wegen an die Spitze des Programms stellen sollen. Giebt er doch gewissermaßen die Devise der ganzen Veranstaltung. Was ist der Katholikentag Anderes als eine Versammlung derjenigen Katholiken, für die es nur die eine Autorität der Parteiführer giebt.

In dem Sinne der Centrums-Autorität wird nun auch das speziell badische Thema, das auf der Tagesordnung steht, behandelt werden: „Wert und Bedeutung der katholischen Orden in der Gegenwart." Mit diesem Thema werden wir mitten in die Kämpfe der Heimat hineingeführt. Wir erwarten keine neuen Offenbarungen. Aber die Hoffnung hegen wir, daß die Mannheimer Redner sich über den Wert, den die Orden für ihre Partei haben, recht deutlich aussprechen, daß sie vor Allem nicht verschweigen werden, welche Vorteile für die Bearbeitung des Landvolkes zum Anschlusse an das Centrum man sich von den Kutten verspricht. Vielleicht hat dann der Mannheimer Katholikentag das Gute, daß er denen, die in der Klosterfrage noch immer einen schädlichen Zeitvertreib sehen, die Augen öffnet. Zu ihnen gehören ja bekanntlich gerade von unseren Mannheimer Parteifreunden Einzelne. Sie begehen unseres Erachtens den Grundfehler, daß sie den Kampf gegen die Klosterwünsche lediglich unter dem Gesichtspunkt der Parteitaktik beurteilen. Das Mannheimer Blatt stellt die Nationalliberale Partei vor die Frage: „Wenn das Centrum eine Gelegenheit braucht, um seine Anhänger von den wirtschaftlichen Zeit- und Streitfragen wirksam abzulenken: liegt es dann im Interesse der Nationalliberalen, ihnen diese Gelegenheit bereitwillig zu schaffen?" Es hieß dort ferner: „Das Centrum spürt den ganzen zollpolitischen Jammer, der das deutsche Volk zerreißt, im eigenen Leibe, ganz anders als die Nationalliberale Partei." Schon weil die Klosterfrage rein badisch ist, für das übrige deutsche Centrum, Württemberg ausgenommen, gar keine Bedeutung haben kann, ist die Grundfrage schief. In Baden hat von dem wirtschaftlichen Streit das Centrum so gut wie gar keine Schwierigkeiten, geschweige denn irgendwelchen „Jammer". Gerade weil es davon frei ist, will es seine Scharen auf kirchenpolitisches Gebiet zum Kampfe führen oder, besser gesagt, in diesem seit Jahren begonnenen Kampfe weiter führen. Wenn bei solchen Katholikentagen unter den übrigen Centrumsleuten des Reiches die Badener erscheinen, so hören sie oder lesen in den Blicken der Freunde den stillen Vorwurf, daß ihnen trotz aller Verdienste ihres Wacker noch immer nicht gelungen ist, den Mönchen den Zugang in badisches Land, den Geistlichen die Aufsicht über die Schule, der Centrumspartei die Herrschaft über die Lehrer zu eröffnen. Sie sind recht ungeduldig, die in Preußen verwöhnten Herren von der schwarzen Partei. Darum stellt sie nicht zufrieden der Hinweis darauf, wie den badischen Kämpfern gelungen ist, den Missionen den Weg zu bereiten, die Fronleichnamsprozession auch dort einzuführen, wo sie bis dahin unbekannt gewesen war, die Knabenkonvikte zu schaffen, ganz abgesehen von den feineren Erfolgen, die in jenen Sphären liegen, die der nicht Eingeweihte nur vom Hörensagen kennt. Ja, wir sehen sie auf der Mitte des Weges und treten ihnen da entgegen, weil wir sie nicht an das Ziel gelangen lassen wollen. Unsere Mannheimer Freunde aber sagen: „Wenn der allgemeine Kulturkampf der 70er Jahre nachweislich dem Centrum genützt und den Nationalliberalen geschadet: welche Gründe sprechen dafür, daß diesmal ein besonderer Kulturkampf in Baden den Klerikalismus schwächen und den Liberalismus stärken werde?" Auch diese Frage trifft den Kern nicht, schon deswegen nicht, weil, vielleicht Böhtlingk, nie und nimmer aber die Nationalliberale Partei daran denkt, einen Kulturkampf zu entfesseln. Sie erfüllt ihre Pflicht, indem sie den Marsch der schwarzen Schaaren aufzuhalten sucht. Die Frage nach Nutzen und Schaden kann infolge dessen den Ausschlag nicht geben. Soll sie aber gestellt werden, so sehen wir einen Nutzen darin, daß der Widerstand gegen die klerikalen Gelüste die infolge des wirtschaftlichen Kampfes von den politischen Zielen abgelenkten Liberalen wieder um eine Fahne sammelt, auf der sie in ihren besten Zeiten immer nur das Wort „Sieg" geschrieben sahen.

Wenn in Mannheim die Größen der bayerischen Centrumspartei erscheinen, so werden sie wohl manch bitteres Wort über die Tölpelhaftigkeit zu hören bekommen, mit der sie eine günstige Situation verdorben haben, die ihnen der bekannte Depeschenwechsel des Kaisers mit dem bayrischen Regenten versprochen hatte. Die Zweifel, die wir an dieser Stelle sofort über die Förderung ultramontan-partikularistischer Interessen durch jene Episode ausgesprochen haben, finden somit schon jetzt Bestätigung. Dagegen sind die Besorgnisse, die sich auf die persönliche Stellung des Kaisers und sein Verhältnis zum Regenten Luitpold beziehen, leider sehr wesentlich verstärkt worden. Daß die erste Empfindung des Kaisers, als er von den famosen Abstrichen des bayerischen Centrums erfuhr, diejenige aller Gebildeten war, das bleibt auch heute noch bestehen. Wenn man aber jetzt erfährt, daß der Prinzregent die Veröffentlichung der Depeschen nicht gewünscht hat, so führt das zu dem Schlusse, daß des Kaisers Schritt auch für ihn Peinliches gehabt hat. Und in der That mußte es für Prinz Luitpold sehr peinlich sein, vom Kaiser den Ausdruck der Empörung über einen politischen Akt zu vernehmen, den die gesetzesmäßigen Faktoren herbeigeführt hatten. Es lag darin eine gewisse Kritik der bayerischen Zustände, die dem Regenten nicht erwünscht sein konnte, so sehr auch seine Ansicht ihr entsprechen mochte. Mit dem Telegramm über den Reichstagsbeschluß, der 1895 die Huldigung für Bismarck ablehnte, war es doch eine andere Sache. Der Reichstag hatte in einer nationalen Frage des Reiches empörenden Beschluß gefaßt. Da konnte das Oberhaupt des Reiches auch seiner Empörung freien Lauf geben. Hier aber lag eine innere bayerische Angelegenheit vor, die scharf kritisiert zu sehen, dem Regenten schmerzlich sein mußte, auch wenn sie aus kaiserlichem Munde kam. War es doch schließlich des Regenten Kultusminister gewesen, der das Centrum so maßlos verhätschelt hatte, daß es zu dem Wahne kam, sein Wille müsse suprema lex sein. Immerhin konnte ein so impulsiver Depeschenversender, wie der Kaiser, dem Regenten sein Bedauern aussprechen. Aber mit dem Geldanerbieten war er zu weit gegangen. Entweder hatte der Regent zu bescheidene Mittel, als daß er ohne Schwierigkeit 100 000 Mark aus seiner Schatulle geben konnte. Wie schwierig, in solcher Lage vom Kaiser Geld angeboten zu bekommen. Oder aber, er konnte es hergeben. Wie schwer ließ sich dann sagen: „Ich selbst bin in der Lage, diese Summen der Regierung anzubieten." Darum war es ein Glück, daß jener Reichsrat schon vorher, mehrere Tage vorher, diese Summe zur Verfügung gestellt hatte. Politisch am Bedeutsamsten aber vom ganzen Depeschenwechsel schien von Anfang an die Thatsache seiner Veröffentlichung. Man mußte zunächst annehmen, sie könne nicht ohne Zustimmung des Regenten erfolgt sein. Dieser wiederum, der durchaus nicht impulsiv, aber peinlich korrekt ist, konnte nicht ohne den Rat des Ministerpräsidenten in die Veröffentlichung gewilligt haben. Man hätte diesen Schritt verstanden. Denn es wäre darin der Hinweis der Ultramontanen auf die Folgen ihres Thuns gelegen. Der Regent hätte ihnen gesagt: Jetzt seht Ihr, in welch fürchterliche Verlegenheit Euer blindwütiges Treiben den Regenten bringt, dem Ihr zu anderen Zeiten mit so süßen Worten huldigt. Nur Euer unkonstitutionelles Benehmen hat es dahin geführt, daß sich Bayerns Herrscher vom Deutschen Kaiser, oder um in Eurer Sprache zu reden, vom König von Preußen zur Erfüllung kultureller Pflichten Geld anbieten lassen mußte. Es ist nicht Euer Verdienst, daß ich des Kaisers hochherziges Anerbieten habe ablehnen können! Milde, wie er gesinnt ist, hat, wie man nun nachträglich erfahren hat, der Regent den Kulturfeinden diese Lektion ersparen wollen. Zugleich wollte er, indem er die Veröffentlichung der Telegramme nicht wünschte, den Kaiser vor Kritiken bewahren, die nicht ausbleiben konnten und nicht ausgeblieben sind. In Berlin hat man — aber nicht der Reichskanzler, der wohl gar nicht gefragt worden ist, — es anders gewollt. In Bayern ist man durch diese Veröffentlichung überrascht worden. Schaden aber bringt sie dem Prinzregenten in keiner Beziehung.

Badische Politik.

⊥ **Karlsruhe**, 22. Aug. Eine sozialdemokratische Versammlung faßte einstimmig den Beschluß, der am Sonntag, den 31. August, stattfindenden Parteiversammlung für den 10. badischen Reichstagswahlkreis den bisherigen Abgeordneten des Kreises, Adolf Geck, wieder als Kandidat für die kommenden Reichstagswahlen vorzuschlagen.

Alpine Unglücksfälle.

Innsbruck, 18. Aug.

Ein schwieriges Stück war die Bergung des im vorigen Jahre an der Nordwand der Praxmarer Karspitze verunglückten Touristen Melzer, der mit seinem Freunde Spöttel die Besteigung der Wand unternommen hatte, bei der Spöttel abstürzte und gefunden ward, indeß Melzer verschwunden blieb. Zwei Freunde von Melzer, cand. ing. Berger und Bautechniker Grisselmann haben ihn gesucht. Bald nach dem Einstieg fanden sie eine Hutschnur. Nach weiterer Verfolgung des durch diesen Fund angezeigten Weges fand sich eine Schneehaube und noch weiter endlich machte sich ein Leichengeruch geltend; unmittelbar darauf standen Beide vor der Leiche Melzer's. Sie war allerdings im entsprechenden Stadium der Verwesung, doch die Kleider und verschiedene andere Kennzeichen lieferten die völlige Gewißheit, daß dies die Reste Otto Melzers seien. Die Fundstelle liegt im zweiten Drittel der fast senkrechten Wand der Praxmarer Karspitze und ist ein ganz schmaler, bandartiger Vorsprung der Wand, fast senkrecht ober der Fundstelle von Spöttls Leiche. Melzer ist nicht abgestürzt, sondern hat sich, nachdem Spöttl an dieser Stelle abstürzte, dort, da ein Weiterkommen bei den winterlichen Verhältnissen, den beeisten Wänden und dem wütenden Schneesturm nicht denkbar war, niedergelassen und ist erfroren. Die Leiche fand man in sitzender Stellung, kunstgerecht angeseilt, ein Arm lag unter dem Kopfe, einer auf der Brust. Die Stellung deutet darauf hin, daß Melzer schlafend vom Tode ereilt wurde. Der Bergung der Leiche stellten sich große Schwierigkeiten entgegen. Die beiden Herren lösten das Seil und versuchten, die Leiche hinabzuschaffen, doch, noch immer in einer Höhe von 200 m über dem gangbaren Terrain der Reißen, blieb die Leiche hängen. Diese Stelle erscheint vorläufig vollständig unzugänglich. Die Herren Berger und Grissemann setzten ihr Leben aufs Spiel, um die Pietät gegenüber den sterblichen Resten ihres verewigten Freundes zu erfüllen. Mit aller Mühe, unter außerordentlichen Schwierigkeiten und Gefahren erreichten sie ihr Ziel, und man weiß jetzt wenigstens, auf welche Art Melzer ums Leben kam. Vielleicht gelingt auch die Bergung der Leiche noch. — An Abstürzen sind heute folgende zu verzeichnen: Vom Hohen Göll ist ein Friseurgehilfe Orweg aus Wien gestürzt. Er war mit drei anderen Friseurgehilfen Montag abends nach Hallein gefahren, um den Hohen Göll zu besteigen. Die jungen Leute waren des Weges unkundig, und irrten bis 2 Uhr nachmittags herum. Orweg bemühte sich, einen Abstieg zu finden und stürzte hiebei über einen Felsvorsprung bis tief ins Thal hinunter, wo er schwer verletzt gefunden ward. Er konnte noch die Adresse seiner Schwester angeben und starb dann. Ferner stürzte vom Seekofel in Tirol ein Kapuzinerpater Edmund, anscheinend aus Salzburg. Auch er blieb tot. Weiter stürzte vom Hochschwab in Steiermark eine Wiener Dame Reich, die sich nur lebensgefährlich verletzte. Endlich ist eine Gesellschaft von einer Dame und zwei Herren, Herr und Fräulein Heller aus Luzern und Herr Danioth aus Andermatt, vom Badus (in der Nähe vom St. Gotthardt) abgestürzt. Alle sind ziemlich verletzt, besonders Letzterer.

* * *

Zermatt, 19. Aug.

Gerichtspräsident Largin weilte schon seit einiger Zeit in Randa. Er machte in Begleitung von Führer Dassiger verschiedene Besteigungen. Für das Nadelhorn verabschiedete er seinen Führer und bestand darauf, diese in den Mischabelhörnern nördlich vom Dom gelegene Spitze allein zu besteigen. Am Abend schlief er mit drei anderen Karawanen in der Domhütte. Er war am Abend sehr vergnügt. Er machte sich selbst Thee und sang Aelplerlieder. Am Morgen war er der Erste auf den Beinen. Nach dem Wetter schauend, sagte er: „Ist das ein ‚Sauwetter'!" Damit lockte er uns, so erzählte ein Führer, ebenfalls hinaus. Das Wetter war aber prachtvoll und wir lachten ihn aus. Von der Hütte aus band er sich mit Peter Zuber und einem Touristen an das gleiche Seil. Auf dem Col frühstückten wir zusammen. Hierauf trennten wir uns. Er bestand darauf, das Nadelhorn allein zu machen, band sich vom Seile los und rief uns noch zu, er werde uns hier erwarten. Von dieser Stelle aus hatten wir bis auf die Domspitze noch anderthalb Stunden, er aber mehr als drei Stunden bis zum Nadelhorngipfel. Wir hatten ihn von da an stets vor unseren Augen. Er hatte zunächst einen langen ebenen Gletscher zu traversieren und dann kletterte er über den vereisten Kamm der dem Dom zugewandten Spitze des Nadelhorns empor. Er trug Fußeisen, die ihm etwas hinderlich sein mochten. Er hatte sich auch etwas verirrt, was aber seinen Aufstieg nicht gefährdete, wohl aber um dreiviertel Stunden verlängerte. Bei unserer Rückkehr auf den Frühstücksplatz hatte er ungefähr die Hälfte der Kletterpartie gemacht. Wir fragten, ob er zurückkommen wolle, er aber jauchzte und zeigte mit dem Hut aufwärts. Wir waren nach der Luftlinie nach meiner Schätzung etwa 400 bis 500 m von ihm entfernt. Vom Frühstücksplatz niedersteigend, sahen wir Herrn Largin nicht mehr, da der Bergrücken ihn deckte. In der Hütte warteten wir eine Stunde, bereiteten Wasser und Holz, damit er bei der Rückkehr sich dessen bediene. Dann stiegen wir gegen Randa ab in der Meinung, er werde heute zur Hütte zurückkehren und am anderen Tage nach Randa kommen. Unsere Annahme bestätigte sich leider nicht. Zehn Mann gingen nun ab und fanden den Verunglückten im Nadelhorn-Couloir tot liegen. Der Schädel war hirnleer, beide Beine oberhalb der Knie gebrochen, die Fußgelenke ausgerenkt, beide Schuhe fehlten. („N. Zür. Ztg.")

Kunst, Wissenschaft und Litteratur.

Aus der Gelehrtenwelt.

* **München.** Der erste Assistent am pharmazeutischen Institut und Laboratorium für angewandte Chemie an der hiesigen Universität, Privatdozent Dr. phil. Rudolf Weinland, hat einen Ruf als außerordentlicher Professor für pharmazeutische Chemie an die Universität in Tübingen erhalten. — Dr. phil. Hans v. d. Gabelentz wurde als Privatdozent für Kunstgeschichte in die philosophische Fakultät und der erste Assistent am hygienischen Institute der hiesigen Universität, Dr. med. Max Wilde als Privatdozent für Hygiene in die medizinische Fakultät der hiesigen Universität aufgenommen.

* **Göttingen.** Dem Privatdozenten in der medizinischen Fakultät der hiesigen Universität Dr. Georg Sultan und dem Privatdozenten in der philosophischen Fakultät derselben Universität Dr. Alfred Coehn ist das Prädikat „Professor" beigelegt worden.

* **Halle.** Der außerordentliche Professor der Rechte an der Universität Berlin, Johann Christoph Schwartz, ist zum ordentlichen Professor an der hiesigen Universität ernannt worden. — Nachdem der hiesige Althistoriker Prof. Ed. Meyer einem Rufe an die Berliner Universität gefolgt ist, wurde zu seinem Nachfolger der ordentliche Professor Dr. Joh. Kromayer aus Czernowitz berufen.

* **Leipzig.** Der Privatdozent für Geschichte, Dr. Julius Kaerst, ist der „Vossischen Zeitung" zufolge zum außerordentlichen Professor befördert worden.

* **Aus Oesterreich-Ungarn.** Die außerordentlichen Professoren Dr. Tullius Ritter v. Sartori-Montecroce und Dr. Alfred Ritter v. Wretschko wurden, der „Bohemia" zufolge, zu ordentlichen Professoren des deutschen Rechtes und der österreichischen Reichsgeschichte an der Universität in Innsbruck, der Privatdozent und Gerichtssekretär Dr. Alexander Löffler zum außerordentlichen Professor des österreichischen Strafrechtes und Strafprozesses an der Universität in Wien ernannt. — Zugelassen wurden: Dr. Adalbert Prey als Privatdozent für Astronomie und Geodäsie an der philosophischen Fakultät der Universität in Wien und Dr. Leo Petritsch als Privatdozent für Volkswirtschaftslehre, Volkswirtschaftspolitik und Finanzwissenschaft an der rechts- und staatswissenschaftlichen Fakultät der Universität in Graz. — Die von dem Privatdozenten Universitäts-Bibliotheks-Skriptor Dr. Rudolf Wolkan an der philosophischen Fakultät der Universität in Czernowitz erworbene venia legendi für neuere deutsche Litteraturgeschichte wurde neuerdings als für die philosophische Fakultät der Wiener Universität gültig anerkannt.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Baden und Nachbarländer.

⊥ **Karlsruhe**, 22. Aug. Keine Beamtenlaufbahn ist so überfüllt wie die der badischen Förster. Die Zahl der selbständigen Verwaltungsstellen (Bezirks- und Centralverwaltung) einschließlich der wenigen Stellen in Hofforst-, Gemeinde- und Privatdienste und etwa noch jene im lehramtlichen Berufe beziffert sich auf höchstens 120. Für diese 120 Stellen sind nun zur Zeit nicht weniger als 98 Anwärter vorhanden, darunter 16 Assessoren mit zwar etatmäßiger, aber nicht selbständiger Anstellung. Von diesen 98 Anwärtern mögen augenblicklich 6 im Kolonial- oder Privatdienste sein, die übrigen 92 befinden sich bei der Staatsverwaltung. Der jährliche Abgang an Beamten beträgt nach langjährigem Durchschnitte nur 4, eine Zahl, die für die nachfolgende Berechnung optimistisch zu 4,5 angenommen werden mag. Aus obigen Zahlen geht nun unwiderleglich hervor, daß ein Zeitraum von rund 21,5 bezw. 20 Jahren verstreichen wird, bis alle 98 bezw. 92 Anwärter als Oberförster angestellt sind; für ihre etatmäßige Anstellung als Assessor wird sich diese Wartezeit um je 3 bis 4 Jahre verkürzen. Da nun die Kandidaten durchschnittlich im 24. Lebensjahre das Examen machen, so eröffnet sich den künftigen neu Zugehenden die wenig tröstliche Aussicht, dereinst frühestens im 44. bis 45. Lebensjahre das ersehnte Ziel zu erreichen!

SRK. — Betreffend die Einrichtung und den Betrieb von Steinbrüchen und Steinhauereien (Steinmetzbetrieben) werden die Beteiligten unter Hinweisung auf die im Gesetzes- und Verordnungsblatt erscheinende Verordnung vom 7. August d. J., auf die der Hauptsache nach mit dem 1. Oktober d. J. in Kraft tretende Bundesratsverordnung aufmerksam gemacht, und auf die ihnen von jenem Zeitpunkt an obliegenden Verpflichtungen ausdrücklich hingewiesen. Die Aufsicht über die Ausführung der Bestimmungen der Bundesratsverordnung bezüglich der Steinbrüche wird, wie schon seither, von den Bezirksämtern unter Mitwirkung der Wasser- und Straßenbauinspektionen und mit Hilfe der Ortspolizeibehörden, bezüglich der Steinhauereien (Steinmetzbetrieben) von den Aemtern unter Mitwirkung der Großh. Fabrikinspektion und der Ortspolizeibehörden wahrgenommen. Insbesondere werden die Großh. Wasser- und Straßenbauinspektionen in angemessenen Zeiträumen oder gelegentlich durch das Aufsichtspersonal Nachschauen in den Steinbrüchen vornehmen lassen; die Nachschauen in den Steinhauereien durch Beamte der Großh. Fabrikinspektion werden nach Maßgabe der für letztere erlassenen Dienstweisung vorgenommen. Während sich die Bestimmungen der Bundesratsverordnung mit den sich aus den §§ 1—3 ergebenden Modifikationen auf alle Steinbrüche ohne Rücksicht auf den Umfang des Betriebs beziehen, finden die Bestimmungen der §§ 134—139 b der Gewerbeordnung (nach § 154 Absatz 2) daselbst nach wie vor nur bezüglich derjenigen oberirdischen Brüche Anwendung, welche nicht bloß vorübergehend oder nicht bloß in geringerem Umfang betrieben werden. Hinsichtlich der Entscheidung, welche Betriebe zu diesen Brüchen zu rechnen sind, behält es bei dem Erlasse vom 2. Mai 1895, den Vollzug der Gewerbeordnung betreffend, sein Bewenden. Damit jederzeit sofort festgestellt werden kann, welche Betriebe dieser Art in einem Bezirke vorhanden sind, führen die Bezirksämter über die oberirdischen Steinbrüche, welche zufolge dieses Erlasses als nicht bloß vorübergehend oder in geringerem Umfang betrieben bezeichnet sind, ein besonderes Verzeichnis, das ständig auf dem Laufenden erhalten wird.

* **Karlsruhe**, 22. Aug. Die badischen Eisenbahnbeamten beabsichtigen ein Erholungsheim zu errichten, in welchem sie nach verantwortungsvoller, anstrengender Berufsthätigkeit neue Kraft für den Dienst des Flügelrades schöpfen können. Es hat sich dieserhalb eine Kommission gebildet, bestehend aus Vorstandsmitglieder der sämtlichen badischen Eisenbahnbeamtenvereine. Die vorbereitenden Arbeiten sind im Gange, auch ist schon ein ziemlich hoher Betrag durch freiwillige Beiträge zusammengebracht. Vor Kurzem machten einige Herren der Kommission eine Informationsreise zur Besichtigung des Erholungsheimes der schweizerischen Eisenbahner in Grubisbalm, des Lehrerinnenheimes in Friedrichshafen, des Heimes der bayr. Eisenbahnbeamten in Brückenau, der Anlagen des im Bau begriffenen Heimes der deutschen Lokomotivführer in Hannov. Münden, des Genesungsheimes „Rohrbacher Schlößchen" bei Heidelberg und des Lehrerinnenheimes in Lichtenthal. Das am Platze der einzelnen Heime Gesehene und Gehörte giebt für die Kommission wertvolle Anhaltspunkte für Errichtung und Verwaltung des künftigen eigenen Heimes. Die bayerischen Verkehrsbeamten wie die deutschen Lokomotivführer haben von der Stadt Brückenau bezw. Hannov. Münden das erforderliche Gelände kostenlos und lastenfrei zum Geschenk erhalten. In dem badischen Heim sollen sämtliche badische Eisenbahnbeamten und deren Familienangehörige Aufnahme finden können. Dasselbe soll daher von vornherein groß angelegt und so gebaut sein, daß das Ganze jederzeit erweiterungsfähig ist. Mit dem Heime soll Land- und Viehwirtschaft für eigenen Bedarf verbunden werden. Die nächste Aufgabe der Kommission ist nun die Auswahl des Platzes. Derselbe muß so gelegen sein, daß das Heim in geschützter Lage gegen herrschende Winde zu stehen kommt, die Luft muß staub-, rauch- und rußfrei und wenn möglich auch schnackenfrei sein, in der Nähe müssen ausgedehnte Waldungen sich befinden, das umgebende Gelände muß zu gefälligen Garten-, Nutz- und Zieranlagen ausgenutzt werden können. Das Heim soll nicht unmittelbar an einer größeren Verkehrsstraße liegen, aber mittels Eisenbahn und Landstraße auch im Winter leicht zugänglich sein. Auch ein an einem gesunden, waldig oder am See gelegenen Plätze bestehendes größeres Anwesen kann, wenn es sich für ein Erholungsheim eignet, erworben werden. Der erste Vorsitzende des Vereins badischer Eisenbahnbeamten, Herr Betriebssekretär E. Trautmann in Karlsruhe, Roonstraße 7, ist bevollmächtigt, Angebote bezüglich des Bauplatzes oder bestehender Anwesen entgegenzunehmen. Die Kommission wird ihre Arbeiten so beschleunigen, daß schon im Frühjahr nächsten Jahres der Grundstein zum Heim gelegt, oder bei Ankauf eines bestehenden Anwesens alsbald mit dem Heimbetrieb begonnen werden kann. Im Hinblick darauf, daß die Sicherheit des Betriebes und damit Leben und Gesundheit des reisenden Publikums in hohem Grade von der Leistungsfähigkeit des Personals abhängt, darf gehofft werden, daß dem der Wohlfahrt dienenden Unternehmen allerorts reges Interesse zugewendet wird.

* **Mannheim**, 22. Aug. Zur Vervollständigung des gestrigen Berichts über den hier inhaftierten amerikanischen Juwelendieb teilt die „N. B. L." noch weiter mit, daß die heute Vormittag vor dem Untersuchungsrichter erfolgte Gegenüberstellung des in Haft befindlichen Julius Mayer mit der bestohlenen Frau Alvine Arnold ergab, daß Mayer Derjenige ist, welcher bei dieser als Kutscher angestellt war. Schon vorher wurde der Dame eine Photographie des M. vorgezeigt, welche während seiner Untersuchungshaft von ihm abgenommen worden ist. Frau Arnold erkannte in dem Bildnis den flüchtig gewordenen Kutscher. Als derselbe der Dame heute unvermutet gegenüber gestellt wurde, verlor er fast vollständig seine Fassung und war von der Anwesenheit seiner ehemaligen Dienstherrin sehr verblüfft. Schließlich gab er entgegen seiner früheren Behauptung, daß er nie in Chicago war und überhaupt eine Frau Arnold nicht kenne, zu, deren Kutscher gewesen zu sein. Den Diebstahl stellt er aber immer noch entschieden in Abrede. Derselbe sei von einem Dritten ausgeführt worden, der sich mit ihm in die Beute geteilt habe. Den kostbaren Schmuck (Ohrgehänge und Broche), welcher bis jetzt noch nicht zur Stelle geschafft ist, will Mayer in New-York um 300 Dollar verkauft haben.

* **Konstanz**, 22. Aug. Ruhestörungen in Arbon meldet die „Thurgauer Zeitung". Am Sonntag Abend entstanden ernste Streitigkeiten im Neuquartier von Arbon zwischen den einheimischen Arbeitern und der dort zahlreichen Italienerbevölkerung, welche am Sonntag regelmäßig Besuch von italienischen Arbeitern aus Rorschach und St. Gallen erhält. Am Sonntag gerieten nun zwei Italiener in der Wirtschaft zum „Biergarten" in Streit; als Polizist Hagen einen der Ruhestörer verhaften wollte, griffen ihn die anwesenden Italiener an; einer biß ihn in den Finger, der Polizist und der Wirt mußten flüchten, und auch zwei weitere Polizisten, die herbeigerufen wurden, waren gegen die Uebermacht der Italiener machtlos. Am Montag Morgen waren die schuldigen Italiener nicht aufzufinden; doch erfuhr man gegen Abend, daß im Haus eines Fräulein Sartori sich einige Italiener versteckt halten; dort aber fand die Polizei mit der Hilfsmannschaft Widerstand; das Haus konnte nur mit äußerster Gewalt geöffnet werden; man fand auf dem Dachboden sieben Italiener, aber die gesuchten waren es nicht, und als Fräulein Sartori auf die Italiener schalt, stürzten sie ihre Verkaufsbude in der Nähe um und plünderten sie teilweise. Die Erregung in Arbon war groß, und am Dienstag Abend um 9 Uhr brach der Krawall los; vor dem Restaurant „Deucher" im Neuquartier gab es einen großen Volksauflauf (Italiener waren nicht darunter), gegen den der Statthalter schließlich Wassergüsse aus den Hydranten anwendete. Die Menge antwortete mit einem Hagel von Steinen, wodurch drei Feuerwehrleute verletzt wurden. Auch das Restaurant „Deucher" wurde mit Steinen bombardiert; Fenster wurden eingeworfen und Thüren aufgesprengt. Der Wirt schoß mit dem Revolver in die Luft; Polizist Hagen gab einige scharfe Schüsse ab und verletzte zwei Personen leicht. Es war ein Höllenlärm; die Menge johlte, schrie und pfiff. Jetzt wurde Sturm geläutet, und rasch war die ganze Feuerwehr zur Stelle. Endlich um 2 Uhr trat wieder Ruhe ein; noch in der Nacht wurden sieben Rädelsführer bei dem Krawall, meist junge Leute, verhaftet und später nach Frauenfeld gebracht. Von hier wurde am Mittwoch alle verfügbare Polizeimannschaft nach Arbon beordert, und eine Zeit lang dachte man daran, eine Kompagnie Infanterie aufzubieten und nach Arbon zu senden. Der italienische Konsul soll sich ins Mittel gelegt haben, damit die Sicherheit seiner Landsleute nicht von neuem gefährdet werde.

* **Straßburg**, 22. Aug. Heute Morgen zeigten, wie die Direktion der Centralstation für Erdbebenforschung mitteilt, die Instrumente der hiesigen Centralstation für Erdbebenforschung ein ungewöhnlich heftiges Erdbeben an. Der Anfang desselben war um 4 Uhr 10 Min.; die stärkste Bewegung trat um 4 Uhr 28 Min., eine zweite Periode starker Bewegung gegen 5 Uhr 30 Min. ein; um 6 Uhr 30 Min. endete das Erdbeben. Die Bewegung kam in ostwestlicher Richtung aus großer Ferne, wahrscheinlich vom östlichen Asien, den Philippinen oder Japan, wo am 22. August gegen Mittag das Erdbeben eingetreten sein muß. Sein Anfang fiel möglicherweise mit einem anderen ebenfalls recht starken aber in größerer Nähe entstandenen Erdbeben zusammen.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 23. August.

Ndck. **Mitteilungen aus der Stadtratssitzung** vom 22. August. (Schluß.) Der zweite Sekretär beim Grundbuchamt, Hugo Brenner, wird zum Stellvertreter des Gerichtsschreibers, L. Preschle, ernannt. — Die Stelle eines Volontärarztes auf der chirurgischen Abteilung des städtischen Krankenhauses wird dem approbierten Arzt Karl Dertinger in Bühl und die Stelle eines Kanzleiassistenten bei der Stadtrats-Kanzlei dem Kanzleigehilfen bei der Großh. Generaldirektion der Bad. Staatseisenbahnen, Heinrich Raab, übertragen. — Hilfsdiener Josef Klein beim städt. Hochbauamt wird — zunächst probeweise — mit der Bedienung der städt. Brückenwage bei der Verbrauchsteuererhebestelle am Mendelssohnplatz betraut. — Schuldiener Karl Küchlin am Real- und Reformgymnasium wird auf Ansuchen an die Karl-Wilhelm-Schule versetzt. Die zu besetzenden Stellen je eines Schuldieners am Real- und Reformgymnasium und an der Gartenstraße-Schule werden den Militäranwärtern Emil Billing, z. Zt. Trompeter im 3. Bad. Feldartillerie-Regiment Nr. 50 und Wilhelm Friedrich Pailer, z. Zt. Diener an der Großh. Baugewerkeschule dahier zunächst probeweise für die Dauer eines halben Jahres übertragen. — Die Direktion der städt. Gas- und Wasserwerke wird beauftragt, den vor dem Hause Durlacherstraße 69 aufgestellten Brunnen zu entfernen, da derselbe den Verkehr hemmt und ein Bedürfnis zu dessen Erhaltung nicht mehr vorliegt. — Gegen die Genehmigung des Gesuchs der Xaveria Kl. Klausmann um Erlaubnis zum Verkauf von Obst- und Backwaren am südlichen Ausgangsthor der Deutschen Waffen- und Munitionsfabriken in der Putlitzstraße in der Zeit von 12—1½ Uhr mittags erhebt der Stadtrat keine Einwendungen. — Ein Gesuch um Erlaubnis zur Aufstellung eines Automaten für Pfeffermünzpastillen u. s. w. auf der westlichen Seite des Lidellplatzes wird ablehnend verbeschieden, da der Stadtrat zur Aufstellung derartiger Automaten öffentliche Plätze grundsätzlich nicht zur Verfügung stellt. — Die zur Einrichtung der Gasglühlichtbeleuchtung im Knabenhandarbeitssaal der Karl Wilhelm-Schule erforderlichen Mittel werden bewilligt. — Gegen die von der Gesellschaft für Brauerei, Spiritus- und Preßhefenfabrikation vorm. G. Sinner in Grünwinkel beabsichtigte Erbauung einer Konzerthalle im „Kühlen Krug" werden Einwendungen nicht erhoben. — Gegen drei Dirnen, welche in der Nacht vom 8./9. August d. J. im städtischen Krankenhaus zwecks Vornahme eines Fluchtversuches mehrere Leintücher zerrissen haben, wird Strafantrag wegen Sachbeschädigung gestellt. — Die Gesuche des Emil Kamm sen. hier um Erlaubnis zum Betrieb der Schankwirtschaft mit Branntweinschank im Hause Kaiser-Allee Nr. 69 („zur schönen Aussicht"), des Wirts Christian Wälde hier um Erlaubnis zum Betrieb der Schankwirtschaft mit Branntweinschank „zum großen Kurfürsten", Sofienstraße Nr. 80, des Bäckermeisters Wilhelm Seidel hier um Erlaubnis zum Betrieb der Schankwirtschaft „zur Reichskrone", Marienstraße 34, des Wirts Gregor Dreher hier um Uebertragung seiner Konzession für Schankwirtschaft mit Branntweinschank von Ludwig-Wilhelmstraße Nr. 12 nach Gerwigstraße Nr. 2 und des Maschinenriegehilfen August Wölfle, elsaß-lothringischen Staatsangehörigen, um Aufnahme in den Badischen Staatsverband werden dem Großh. Bezirksamt unbeanstandet vorgelegt. — Vergeben werden: die Herstellung des Podiums und der geschweiften Bänke für den Physiksaal in der Waldstraße-Schule an das Baugeschäft L. Meinzer hier und die Lieferung eines Abdampfkastens und eines Experimiertisches für den gleichen Schulsaal an Schreinermeister Karl Siegrist hier; die Ausführung der Eisenbetondecken für die Gänge, Aborte 2c. des Schulhauses auf dem Lutherplatz an die Firma Meeß und Nees hier; die Installation des Sommerbüffets im Stadtgarten an die Firma L. Walz hier; die maschinellen Einrichtungen (Getreidefallröhren und Förderbänder) für das städtische Getreidelagerhaus am Rheinhafen an das Eisenwerk vormals Nagel u. Kaemp in Hamburg und an die Firma Amme, Giesecke u. Konegen in Braunschweig. — Zum Vollzug kommen 3 amtliche Schätzungen von Grundstücken, 372 Ausgabe-, 27 Einnahme- und 12 Abgangsdekretnren. — Genehmigt werden 9 Gebäude-Einschätzungen zur Feuerversicherung mit augenblicklicher Wirkung.

= **Aus Turnerkreisen** erhalten wir folgende Mitteilnngen: Nach Ausweis der Meldelisten, die leider nicht vollständig geführt werden konnten, hatten sich zu der am 12. Juli in Karlsruhe abgehaltenen 9. oberrheinischen Turnlehrerversammlung 122 Nichtbadener eingefunden. Preußen stellte 40, Bayern 20, die Schweiz 14, die freien Städte 12, Sachsen 10, Württemberg 9, Thüringen 8, Hessen 4, Braunschweig und Oesterreich je 2, Rußland 1 Teilnehmer. Es kamen aus: Berlin 15, Basel 8, Hamburg und Wiesbaden je 6, Dresden, Hannover und München je 5, Nürnberg und Zürich je 4, Bremen, Lübeck, Neustadt a. H. und Stuttgart je 3, Chemnitz, Leipzig, Koburg, Meiningen, Magdeburg, Butzbach, Aschaffenburg, Ulm und Winterthur je 2, von den übrigen Städten je 1 Teilnehmer. Von diesen Städten waren die entferntesten Riga in Rußland, Königsberg, Elbing, Breslau, Wiener-Neustadt, Salzburg. Unter den Teilnehmern befanden sich die Vorstände aller deutschen Turnlehrerbildungsanstalten, die meisten staatlichen und städtischen Turninspektoren, 5 Mitglieder des Ausschusses der deutschen Turnerschaft, sowie eine Anzahl der bekanntesten Turnschriftsteller. Die diesjährige oberrheinische Turnlehrerversammlung muß deshalb als die bedeutungsvollste ihrer Art bezeichnet werden, und die erfreuliche Anerkennung, die das badische Schulturnen bei dieser Gelegenheit von allen Seiten erhielt, wird nicht bloß zu seiner eigenen, sondern auch zur Förderung des deutschen Schulturnbetriebs nicht unwesentlich beitragen. Vom 1. bis 21. August wurde in der Central-Turnhalle dahier ein Turnkurs für Turnlehrer an Mädchenschulen abgehalten, der von 25 badischen und 16 auswärtigen Teilnehmern besucht war. Unter letzteren befanden sich drei Herren aus der Schweiz, einer aus Rußland und einer aus Siebenbürgen. Auch Herr Dr. Weede, Oberlehrer an der Turnlehrerbildungsanstalt in Berlin, war aktiver Kursteilnehmer, und der Königl. Unterrichtsdirigent der Berliner Turnlehrerbildungsanstalt Herr Professor Eckler wohnte einige Tage lang allen Lehr- und Uebungsstunden als Gast an. Die Leitung des Kurses lag in den bewährten Händen des Herrn Hofrat Maul, der mit jugendlicher Begeisterung und einer für sein Alter geradezu bewundernswerten Ausdauer die Teilnehmer mit diesem Zweige der Leibesübungen vertraut machte, überall aufs beste unterstützt von seinem langjährigen Assistenten Herrn A. Leonhardt. Möge die im Kurse ausgestreute Saat überall reichliche Früchte bringen!

Gerichtsverhandlungen.

4 **Karlsruhe**, 21. Aug. Ferienstrafkammer I. Vorsitzender: Landgerichtspräsident Weizel. Vertreter der Großh. Staatsanwaltschaft: Referendär Engelhardt. Ein schwerer Unglücksfall, der sich am Abend des 23. Juni an dem Neubau des Hauses Liebensteinstraße 2 dahier ereignete, und bei dem der Maurerpolier Weingärtner sein Leben verlor, bildete Gegenstand der Anklage gegen den 19 Jahre alten Zimmermann Franz Josef Burz aus Beiertheim und gegen den 48 Jahre alten Maurermeister und Bauunternehmer Karl Heinrich Koch hier wegen fahrlässiger Tötung. Nach der verlesenen Anklageschrift wurde den beiden Angeschuldigten zur Last gelegt, daß sie durch Fahrlässigkeit und zwar dadurch, daß sie die Aufmerksamkeit, zu welcher sie vermöge ihres Gewerbes verpflichtet waren, aus den Augen setzten, den am 23. Juni d. J. abends gegen 6 Uhr hier am Neubau Liebensteinstraße 2 erfolgten Tod des Maurerpoliers Max Weingärtner aus Wöschbach verursacht haben, indem Burz einer Leiter, welche der genannte Maurerpolier auf der obersten Lage des etwa 12 m hohen Baugerüsts niederlegen wollte, von sicherem Stande aus absichtlich einen heftigen Fußtritt versetzte, sodaß die Leiter den Polier mit sich über das Baugerüst hinabriß, und der Polier durch den Absturz getötet wurde; Koch als Bauunternehmer es unterließ, an dem Baugerüste die vorgeschriebene Schutzdiele und Brüstung anbringen zu lassen, so daß der Absturz des Poliers überhaupt möglich war. Wie aus Vorstehendem schon zu entnehmen ist, stürzte am Abend des 23. Juni der Maurerpolier Weingärtner von dem Baugerüste des Neubaues Liebensteinstr. 2 hier ab und war sofort tot. Als Ursache dieses Unglücksfalles muß einmal der Fußtritt angesehen werden, welchen Burz der Leiter gegeben hatte, die den Polier mit sich über das Gerüst herunterriß, zum anderen der Mangel der vorgeschriebenen Schutzvorrichtung an dem Baugerüste. Wie aus der Beweiserhebung hervorging, wurde an dem genannten Junitage in dem Mansardenstock des fraglichen Neubaues betoniert, während Zimmerleute mit Dacharbeiten beschäftigt waren. Burz wurde dabei den Maurern hinderlich, weshalb sie ihren Polier herbeiriefen, damit dieser den Burz veranlasse, seine Thätigkeit einzustellen. Weingärtner forderte deshalb Burg, der auf seiner auf dem Dache anliegenden Leiter saß, auf, herunterzugehen, damit die Maurer mit dem Betonieren fertig machen könnten. Burz kam dieser Weisung aber nicht nach. Dies veranlaßte den Polier, an der Leiter zu rütteln, worauf Burz sich auf eine Gaupe schwang und auf das Gaupenbrett stellte. Er gab dann der Leiter einen Tritt, die mit großer Wucht den Polier traf, der daraufhin das Gleichgewicht verlor und mit der Leiter in die Tiefe stürzte. Der Angeklagte Burz bestritt bei seiner heutigen Einvernahme, daß er das Unglück herbeigeführt habe. Am 23. Juni habe er auf dem Dachstuhl des Hauses Liebensteinstraße 2 Verschalungsarbeiten ausgeführt. Damit sei er bereits fertig gewesen, als er von dem Polier aufgefordert wurde, seinen Platz zu verlassen. Da er dieser Forderung nicht gleich nachgekommen, habe der Polier die Leiter erfaßt und daran gerüttelt. Dadurch sei er in Gefahr geraten und, um sich vor einem Sturz zu bewahren, habe er nach dem Gaupenbalken gegriffen und sich dort festgehalten. Ob er dabei auf die Leiter getreten oder an dieselbe gestoßen sei, könne er nicht sagen. Auf keinen Fall habe er der Leiter mit Absicht einen Fußtritt versetzt, auch habe er keinerlei Absicht gehabt, dem Polier etwas zuzufügen. Das Unglück sei auf einen Zufall zurückzuführen, es hätte sich aber nicht ereignen können, wenn die Schutzvorrichtungen, die nötig waren, angebracht gewesen wären. Auch der Angeklagte Koch erklärte, daß ihn keine Verantwortung für den Unglücksfall treffe, da er den Polier angewiesen habe, die notwendigen Schutzvorrichtungen zu treffen. Der Polier hätte dies jedoch unterlassen. Aber selbst wenn die sog. Brustwehr errichtet gewesen, wäre das Unglück nicht verhütet worden, da die Schutzvorrichtung der Wucht des Falles nicht hätte widerstehen können. In der Zeugeneinvernahme bekundeten mehrere Zeugen, daß der Angeklagte Burz den Fußtritt nach der Leiter erst geführt hat, nachdem er auf der Gaupe einen festen Stand erlangt hatte. Ein Zeuge gab an, Burtz habe dreimal nach der Leiter getreten, sie aber erst das dritte Mal getroffen. An das Zeugenverhör schlossen sich die Gutachten der zur Verhandlung geladenen technischen Sachverständigen. Sie waren der Auffassung, daß an dem Unglücksfalle der Angeklagte Burz wie der Polier Weingärtner in gleichem Maße die Schuld tragen, denn der Letztere habe durch das Rütteln an der Leiter den Burz in eine geradezu gefährliche Situation gebracht. Den Stoß gegen die Leiter müsse aber Burz von einem festen Standpunkt aus geführt haben, sonst hätte er nicht mit so großer Wucht die Leiter treffen können. Burz habe infolge der gefahrvollen Lage, in welcher er sich befunden, allem Anschein nach in Aufregung gehandelt. Darüber waren die Sachverständigen gleichfalls einig, daß, auch wenn eine Schutzwehr am oberen Gerüstteil vorhanden gewesen wäre, das Unglück sich bei der Wucht des Sturzes doch ereignet hätte. Der Gerichtshof erachtete auf Grund des heutigen Verhandlungsergebnisses nur den Angeklagten Burz schuldig und verurteilte denselben unter Berücksichtigung aller Umstände des Falles und im Hinblick auf das nicht unwesentliche Mitverschulden des Weingärtner zu 3 Wochen Gefängnis. Der Angeklagte Koch wurde freigesprochen. Die Strafe des Burz ist durch die Untersuchungshaft verbüßt.

Amtliche Nachrichten.

Mitteilungen
aus dem Bereiche des Schulwesens.
Versetzungen und Ernennungen:

Otto Bächle, Hilfslehrer in Offenburg, als Unterlehrer nach Mühlenbach. Adolf Balbach, Unterlehrer, von Bauerbach nach Horrenberg. Hellmuth Braun, Schulverwalter, von Meckesheim nach Babstadt. Leopold Braun, Hilfslehrer in Plankstadt, wird Schulverwalter daselbst. Friedrich Braus, Schulkandidat, als Unterlehrer nach Grünwettersbach. Karl Broglie, Hilfslehrer in Duchtlingen, als Unterlehrer nach Mühlhofen. Robert Denzler, Unterlehrer in Offenburg, wird Schulverwalter daselbst. Joseph Eckert, Unterlehrer in Offenburg, wird Schulverwalter daselbst. Albert Engert, Hilfslehrer, von Renchen nach Bulach. Oskar Fahrer, Schulkandidat, als Hilfslehrer nach Meßkirch. Anton Fritz, Unterlehrer in Hatzenweier, wird Schulverwalter daselbst. Elisabeth Grünling, Unterlehrerin von Gündlingen nach St. Georgen-Uffhausen. Joseph Hausmann, Religionslehrer in Eberbach, als Unterlehrer nach Wangen. Konrad Heck, Schulkandidat, als Hilfslehrer nach Heidelsheim. August Heilig, Hilfslehrer in Durlach, als Unterlehrer nach Jöhlingen. Klara Hofheinz, Schulkandidatin, als Unterlehrerin nach Radolfzell. Andreas Hundertpfund, Schulkandidat, als Hilfslehrer nach Gaggenau. Friedrich Huß, Schulkandidat, als Unterlehrer nach Knielingen. Joseph Jochim, Hilfslehrer, von Unterprechthal nach Großweier. Joseph Kiefer, Unterlehrer, von Mühlenbach nach Gündlingen. Hugo Kunz, Schulverwalter, von Oetigheim nach Oberhausen. Ludwig Lauppe, Schulkandidat, als Unterlehrer nach Emmendingen. Karl Maier, Hilfslehrer, von Münchweier nach Oberweschnegg. Adolf Meier, Hilfslehrer, von der Realschule Ueberlingen nach Hofsgrund. Ernst Mußler, Hilfslehrer in Laudenbach, als Unterlehrer nach Wyhl. Otto Niebel, Hilfslehrer in Langenalb, wird Schulverwalter daselbst. Alfred Oberbauer, Hilfslehrer, von Freudenthal nach Leutkirch. Julius Schäfer, Unterlehrer, von Horrenberg nach Bauerbach. Karl Seyferle, Unterlehrer in Säckingen, wird Schulverwalter daselbst. Albert Seel, Hilfslehrer in Neckargemünd, wird Schulverwalter daselbst. Theodor Speck, Unterlehrer in St. Georgen-Uffhausen, wird Schulverwalter daselbst. Elise Stehlin, Unterlehrerin in St. Georgen-Uffhausen, nach Kappel-Rodeck. Franz Speth, Schulverwalter in Großrinderfeld, wird Hauptlehrer daselbst. Friedrich Steinecker, Schulkandidat, als Unterlehrer nach Grenzach. Falk Steinem, Unterlehrer in Wangen, als Hauptlehrer nach Ihringen. Leonhard Stöckel, Unterlehrer in Murg, wird Schulverwalter daselbst. Arthur Streit, Schulkandidat, als Hilfslehrer nach Oensbach. Robert Vetter, Unterlehrer in Nollingen, wird Schulverwalter daselbst. Nikolaus Viesel, Hilfslehrer in Forchheim, als Schulverwalter nach Aftersteg. Hermann Volz, Schulkandidat, als Hilfslehrer nach Nonnenweier. Gustav Weckesser, Unterlehrer in Wolfach, wird Schulverwalter daselbst. Friedrich Wipfler, Schulkandidat, als Unterlehrer nach Huchenfeld.

Die Rechte als Volksschulhauptlehrer wurden vorbehalten:

Theodor Gscheidlen, Hausvater am Waisenhause in Karlsruhe, Heinrich Hagmeier, Leiter der Erziehungsanstalt für schulentlassene Knaben „Schwarzacher Hof" bei Aglasterhausen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Ihrer Stelle wurden enthoben:
Emilie Ducherer, Unterlehrerin in Radolfzell (auf Ansuchen). Mathilde Göller, Unterlehrerin in Jöhlingen (auf Ansuchen). Frieda Rüger, Unterlehrerin in Kappel-Rodeck (auf Ansuchen).

Sport.

* **Internationale Pferderennen in Luzern.** Für die am 7., 10. und 14. September stattfindenden 14 Rennen sind im Total 197 Nennungen erfolgt. Auch dieses Jahr wieder zeigt sich bei den deutschen Rennstallbesitzern großes Interesse für den Platz Luzern; Deutschland allein figuriert mit 81 Nennungen. Wesentlich höher gegenüber dem Vorjahr ist die Beteiligung Frankreichs, von wo 66 Nennungen (gegenüber 35) eingelaufen sind. Italien verzeigt 14, die Schweiz 36 Nennungen. Ganz zweifelsohne wird auch die diesjährige Luzerner Rennwoche wieder ein lebhaftes und interessantes kosmopolitisches Sportsleben mit sich bringen.

Handel und Verkehr.

* **Karlsruhe,** 23. Aug. Fleischpreise auf der Fleischbank des Wochenmarktes. Anwesend waren 13 Fleischverkäufer, welche verkauften: Kuhfleisch zu 36—56, Rindfleisch 60—68, Schweinefleisch 68—80, Kalbfleisch 70—80, Hammelfleisch 40—70 Pf. das Pfund. — Marktpreise in der Zeit vom 17. Aug. bis 23. Aug. 1. Viktualien: 500 Gramm Ochsenfleisch 68—72, Rind(Kuh)fleisch 50—68, Hammelfleisch 60—70, Schweinefleisch 72—80, Geräuchertes Fleisch 90—00, Kalbfleisch 76—80 Pf.; 450 Gramm Weißbrod 17, 1400 Gramm Schwarzbrod 40 Pf.; 1 Kilo Weißmehl 40, Schwarzmehl 34 Pf.; 1 Kilo Erbsen 36, Bohnen 36, Linsen 38—40 Pf.; 1 Kilo Java-Reis 62, Gerste 46, Gries 40 Pf.; 50 Kilo neue Kartoffeln 3.30 Mk.; 500 Gramm Butter 1.10 Mk., Schweineschmalz 90, 1 Liter Milch 18, 6 Eier 33, 1 Liter sauerer Rahm 90 Pf. 2. Sonstige Naturalien: 1 Klafter Waldbuchenholz 46.—, Waldtannenholz 34.— Mk.; 50 Kilo Heu 3.50, Stroh 2.50 Mk. 3. Fische: 500 Gramm Aal 1.20, Bärsch 0.60, Hecht 1.20, Bresen 0.50, Mühe 0.50, Karpfen 1.20, Schleien 1.20, Rothaugen 0.35, Koretsch 0.50, Rheinzander 1.20, Barben 0.60 Mk.

♁ **Frankfurt,** 23. Aug. (Telegraphischer Börsenbericht.) Deutsche Rente fest, teilweise höher, elektrische Werte ungleichmäßig, Banken fest, Montan gut behauptet, Harpener steigend.

* **Frankfurt a. M.,** 23. Aug. (Schlußkurse 1 Uhr 45 Min.) 3½% Baden in Gulden 99.80, 3½% Baden in Mark 100.35, 3½% dto. —.—, 3% dto. 1896 92.05, Pfälzer Hypothekenbank 182.—, Bad. Zuckerfabrik 67.40, Norddeutscher Lloyd 107.75, Hamburg Amerika 107.20, Maschinenfabrik Gritzner 163.50, Karlsruher Maschinenfabrik 222.—, La Veloce St.-Anl. Le —.—, Oberrhein. Bank 115.—. Tendenz still.

* **Frankfurt a. M.,** 23. Aug. (Schlußkurse 1 Uhr 45 Min.) Wechsel Amsterdam 168.80, London 20.465, Paris 81.283, Wien 85.375, Ital. 80.55, Privatdisk. 1 11/16 %, 3½ % Deutsche Reichsanleihe 102.50, 3 % Deutsche Reichsanleihe 92.75, 3½% Preuß. Consols 102.80, Oesterr. Goldrente 103.80, Oesterr. Silberrente 102.10, Oesterr. Lose von 1860 153.30, 4% Portug. 49.05, Deutsche Bank 208.90, Badische Bank 114.90, Rheinische Creditbank 142.50, Rheinische Hypothekenbank 182.—, Oesterr. Länderb. 106.—, Schweizer Nordost —.—, Schweizer Union —.—, Jura-Simplon 99.50.

w **Berlin,** 23. Aug. (Telegraphischer Börsenbericht.) Auf allen Gebieten herrschte Geschäftsstille. Ultimo-Geld 2½—2 Proz.

* **Berliner Schlußkurse.** (Mitgeteilt von der Rhein. Kreditbank Karlsruhe.) Oesterr. Kredit-Aktien 215.20. Diskonto-Kommandit-Anteile 184.62. Deutsche Bank-Aktien 208.40. Darmstädter Bank-Aktien 135.75. Berliner Handelsges.-Anteile 157.37. Dresdener Bank-Aktien 144.—. Laurahütte-Aktien 197.—. Dortmunder Union 43.87. Bochumer Gußstahl-Aktien 184.75. Harpener Bergbau-Aktien 163.25. Hibernia Bergw.-Aktien 171.50. Concordia Bergw.-Aktien 272.50. Löwe-Aktien 230.—. Gelsenkirchen 169.40. Gesellschaft für elektr. Unternehm.-Aktien 92.90. Allgem. Elektrizitäts-Ges.-Aktien 171.25. Schuckert-Aktien 88.50. Deutsche Waffen- und Munitionsfabrik 187.50. Eschweiler Bergwerkaktien 213.50. 5proz. Italienische Rente 103.30. Privatdiskonto 1⅝%.

* **Paris,** 23. Aug. An der heutigen Börse notierte: 3proz. Renten 100.95, 4proz. Spanier 82.20, D Türken 28.95, 4proz. Italiener 102.50, Ottoman 562.—, Rio Tinto 10.80.

Börsen-Wochenbericht.

Der Verlauf dieser Woche war etwas freundlicher. Die Börse bekundete offenbar das Bestreben, sich von dem Einfluss der ungünstigen Abschlüsse und Veröffentlichungen verschiedener Art frei zu machen, trotzdem die Krisis noch lange nicht als überwunden betrachtet werden kann. Eine gewisse Stetigkeit, welche im Kursniveau zum Ausdruck kam, ermutigte. Die grossen Erntehoffnungen, welche ungeachtet der nassen Witterung sich erhalten, und die auf dem Geldmarkt herrschende Flüssigkeit sind die Ursachen der im Allgemeinen bestehenden Zuversicht, dass zum Herbst in der bisher zu beklagenden Geschäftsunlust ein Wandel sich vollziehen werde. Unterstützt wurde die vorwaltend bessere Stimmung durch die anfangs der Woche vorgelegenen Meldungen von der Londoner und Pariser Börse, an denen für Minenwerte durch animierende Auslassungen der englischen Presse über die Lage im südafrikanischen Minengebiet gesteigertes Interesse geweckt worden ist. Auch haben die Mitteilungen, welche über die Semestralbilanz der Berliner Handelsgesellschaft bekannt wurden, nicht nur auf die Aktien dieses Instituts günstig eingewirkt, sondern man glaubte daraus generelle Schlüsse auch hinsichtlich der Resultate der übrigen grossen Banken ziehen zu dürfen, die doch grösstenteils unter annähernd gleichen Verhältnissen gearbeitet haben, so dass der ganze Bankenmarkt davon profitieren konnte. Insbesondere waren die Aktien der Deutschen Bank beachtet, weil bei diesem Institut die Vermutungen eines günstigen Abschlusses wohl am ehesten als den Thatsachen entsprechend beurteilt werden. Die weniger günstigen Bilanzziffern der Oesterreichischen Kreditanstalt konnten dieser Auffassung keinen Abbruch thun; man wusste, dass das Wiener Institut angesichts der schwierigen Geschäftslage in Oesterreich einen grösseren Ausfall erleiden wird, weshalb die erzielten Resultate den gehegten Erwartungen entsprochen haben und immerhin noch als befriedigend genannt werden können. Vorübergehende Realisationen in diesem Papier übten keinen Druck aus. Die Börse zeigte im Verlaufe eine recht freundliche, gegen die bisherige Stagnation angenehm kontrastierende Haltung. Auf allen Verkehrsgebieten herrschte Kauflust, welche zum grössen Teile wohl auf Deckungen, zum geringeren Teile auf Meinungskäufe der Tagesspekulation zurückzuführen ist. Die Bewegung griff auf den Montanmarkt über. Die Nachricht von der stattgehabten grossen Waggonbestellung der Staatseisenbahnverwaltung stimulierte. Auch wurde bekannt, dass ein grosses Hüttenwerk, welches in der belgischen Eisenindustrie eine führende Stellung einnimmt und selbst mehrere Hochöfen betreibt, seinen ganzen Bedarf für 1903 bei dem Verein für den Verkauf von Siegerländer Roheisen zum Tagespreise deckte. Diese bemerkenswerte Thatsache üeweist, dass die Aussichten in der Eisenindustrie im Auslande günstiger als im Inlande beurteilt werden, welches zu solch langsichtigen Aufträgen noch nicht geneigt ist. Zu diesen reellen Motiven gesellte sich ein Märchen, welches um den Präsidenten des amerikanischen Stahltrusts gewoben wird. Derselbe befindet sich auf dem Wege nach Europa und kamen sofort Gerüchte auf, wonach er angeblich beabsichtigen soll, die Eisenindustrie in Deutschland und England in amerikanischer Weise ebenfalls zu Trusts zu vereinigen. Das sind natürlich Vermutungen, welche einstweilen nicht den geringsten Rückhalt haben; auch glaubt man wohl nirgends, dass sich der Trust-Gedanke in der weit verzweigten Eisenindustrie Deutschlands und Englands ähnlich verwirklichen lässt, wie dies in Amerika der Fall war. Aber doch erhielt die Börse ein neues Schlagwort und ihre Phantasie neue Nahrung. Man dachte an die Möglichkeit, dass während der Anwesenheit des Stahltrust-Präsidenten in Europa sich vielleicht doch Beziehungen zwischen der europäischen und amerikanischen Industrie anknüpfen lassen, die für beide Teile von Nutzen sein könnten. Darauf stützte sich in der Hauptsache die für Hüttenaktien hervortretende kräftige Aufwärtsbewegung. Auch Kohlenaktien wurden in die Bewegung hineingezogen. Die Dauer der Bewegung wird natürlich davon abhängen, ob auch weitere Kreise des Publikums sich wieder für Börsengeschäfte interessieren werden und in dieser Beziehung darf man sich wohl keinen weitgehenden Hoffnungen hingeben. Die allgemeine Lage spricht vorerst noch nicht dafür. Und der Glaube ist benommen. Man behält seinen Besitz, vergrössert ihn aber nicht. Deshalb ist die Tagesspekulation in der Hauptsache auf sich selbst angewiesen und alsbald kam ihr zum Bewusstsein, dass für die eingetretene Kurssteigerung eine sachliche Begründung vorläufig noch fehlt. Der Düssesdorfer Bericht konstatiert auch noch keine Besserung, im Gegenteil, aus Rheinland werden neue Arbeiterentlassungen gemeldet. Es folgten Realisationen, welche Abschwächung bedeuten.

Auch auf dem Gebiete der Kassenpapiere herrscht schwankende Haltung vor. Von letzteren nehmen fortgesetzt die Aktien der Elektrizitätsgesellschaften das Interesse in Anspruch. Namentlich Schuckert und die Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft in Berlin bleiben in Aller Mund; an einer Kombination beider Werke wird anscheinend ununterbrochen gearbeitet; der Gipfelpunkt liegt in der dringenden Geldbeschaffung für Schuckert. Je nach den Versionen, welche hierüber verlautbar werden, operiert die Spekulation. Der Kurs für Schuckert, der einst 240 Prozent mit Stolz behauptete, ist heute schon auf 85 Prozent angekommen.

Der Geldmarkt liegt günstig. Er zeigt noch immer keine ernstlich in Betracht kommende Versteifung auf den Herbstbedarf, während an den auswärtigen Börsen die Zinssätze schon deutlicher die aufsteigende Richtung erkennen lassen. Es ist daher auch anzunehmen, dass die Reichsbank ohne Diskonterhöhung den Herbsttermin überschreiten kann.

Kurorte und Sommerfrischen.

* **Herbst-Reisen.** Das Reisebureau Schenker u. Cie., München, Promenadeplatz 16, wird in diesem Jahre noch verschiedene Gesellschaftsreisen zur Ausführung bringen. Am 23. August wird eine kürzere und am 5. September eine längere Reise nach Rußland angetreten, bei denen ganz verschiedene Reisewege eingehalten werden. Die zweite Tour ist auf die Krim und den Kaukasus ausgedehnt. Nach Italien sind zwei Reisen bis Rom und Neapel, auf den bekannten, beliebten Wegen für 2. September bezüglich 2. Oktober angesetzt. Spanien ist mit einer größeren Reise bedacht, die auch nach Portugal führt. Mit dem prachtvollen Dampfer „Therapia" von der deutschen Levante-Linie wird noch eine Mittelmeerfahrt in östlicher Richtung am 20. September und eine zweite Fahrt in westlicher Richtung am 11. Oktober angetreten. Den Schluß der diesjährigen Schenker'schen Gesellschaftsreisen wird die zwölfte Gesellschaftsreise um die Erde, die Ende November beginnt, und die Reisenden nach Aegypten, Indien, Java, Siam, China, Japan und Nordamerika führt, bilden. Das neue Programm für die Weltreise wird vom Reisebureau Schenker u. Cie. kostenfrei ausgegeben.

Kleine Chronik.

* **Frankfurt** a. M., 22. Aug. Verschiedene Fälle fortgesetzter Soldatenmißhandlungen durch Unteroffiziere, wie sie namentlich bei den beiden nassauischen Infanterieregimentern 87 und 88 in Mainz vorgekommen sind, haben das Generalkommando des XVIII. Armeekorps veranlaßt, in einem besondern Erlasse auf die Bestimmungen des Militärstrafgesetzbuchs hinzuweisen. Trotzdem hatte sich das Kriegsgericht in letzter Zeit wieder mit mehreren Fällen dieser Art zu beschäftigen, und einer davon kam heute vor das Oberkriegsgericht. Der Unteroffizier Ihlow der 3. Kompagnie des 87. Infanterieregiments hatte sich geärgert, daß die Rotte, mit der er marschierte, beim Parademarsch vom Hauptmann wegen schlechten Tritts zurückgeschickt worden war und versetzte nun verschiedenen Soldaten Tritte mit dem Fuß und Stöße mit dem Gewehr. Einen Musketier Fischbach trat er so heftig auf den linken Fuß, daß der Mann einen Bruch des Mittelfußknochens erlitt und acht Wochen im Lazarett liegen mußte. Dort besuchte ihn der Unteroffizier zweimal, um ihn zu veranlassen, auszusagen, er habe sich den Fuß beim Marschieren verstaucht. Einem anderen Musketier, der mit dem Gewehr gestoßen worden und nach dem Einrücken in die elterliche Wohnung gegangen war, um dort sein Leid zu klagen, drohte er mit einer Anzeige wegen unerlaubter Entfernung. Der Mann ließ sich dadurch so einschüchtern, daß er bei der ersten Vernehmung die ihm zugefügte Mißhandlung verschwieg. Außer diesen zwei Fällen von Mißbrauch der Dienstgewalt durch Beeinflussung wurden sechs Fälle von Mißhandlung und ein Fall von vorschriftswidriger Behandlung festgestellt. Das Kriegsgericht hatte den Unteroffizier dafür zu sechs Wochen Mittelarrest verurteilt. Das Oberkriegsgericht aber hielt in Uebereinstimmung mit dem Gerichtsherrn diese Strafe für zu niedrig, erhöhte sie auf vier Monate Gefängnis und sah nur wegen der bisherigen guten Führung des Angeklagten von der beantragten Degradation ab. („Köln. Ztg.")

w **Potsdam,** 23. Aug. Heute Vormittag wurde die Frau verwitwete Justizrat Anna Ismer in ihrer hiesigen Villa ermordet aufgefunden. Es wird angenommen, daß Raubmord vorliegt und daß derselbe bereits Donnerstag Vormittag verübt wurde. Von dem Thäter fehlt jede Spur.

w **Mailand,** 23. Aug. Heute Früh 4 Uhr brach in der Avenue Vigentina ein heftiges Feuer aus, welches sich auf mehrere Gebäude ausdehnte und einen großen Schaden anrichtete. Den Löschmannschaften gelang es, die Bewohner der vom Feuer ergriffenen Häuser zu retten. Ein Gebäude wurde durch den Brand, der um 8 Uhr fortdauerte, zerstört.

Letzte Nachrichten.

w **Forchheim,** 23. Aug. Reichstagsersatzwahl. Bis mittags 12 Uhr wurden gezählt für Faber (nationalliberal) 7948, für Zöllner (Centr.) 3965 Stimmen.

w **Frankfurt a. M.,** 23. Aug. Gegenüber einer in auswärtigen Blättern verbreiteten Meldung, Rittergutsbesitzer Schulz aus Rosengarten bei Frankfurt a. O. beabsichtige, seine im Wreschener Kreise gelegenen zwei Güter an eine polnische Parzellierungsbank zu verkaufen, ist die „Frankf. Oderzeitung" ermächtigt zu erklären, daß diese Nachricht in dieser Form vollständig erfunden ist. Schulz beabsichtigte zwar, die genannten Güter zu verkaufen, doch habe er als erste Bedingung festgesetzt, daß sie nur in die Hände evangelischer deutscher Käufer übergehen.

w **Gmunden,** 23. Aug. Der Bericht über das Befinden der Herzogin Albrecht von Württemberg lautet: Ihre Kais. Hoheit hat sich im Laufe des gestrigen Tages ziemlich wohl befunden, in der verflossenen Nacht aber nur wenig geschlafen. Temperatur 37,9. gez. Prof. Gustav Braun.

w **Paris,** 23. Aug. „Echo de Paris" teilt mit, der französische Botschafter in Bern, Bihourd, werde nach Berlin und der Botschafter in Washington, Jules Cambon, nach Petersburg versetzt werden.

w **Paris,** 23. Aug. Ein Provinzialblatt berichtet, daß der Oberst des 14. Infanterie-Regiments, de Blarer, strafweise von Brive im Departement Correze nach Bethune im Departement Pas de Calais versetzt worden ist, weil er der Preisverteilung in einem von Geistlichen geleiteten Gymnasium beigewohnt hatte.

w **Paris,** 23. Aug. Der geistliche Liquidator der Güter des Jesuitenordens, Menage, wollte gestern an das von ehemaligen Jesuiten geleitete Gymnasium in der Rue de Madrid die Siegel anlegen; doch stand er vorläufig davon ab, da der Direktor abwesend war und dessen Stellvertreter erklärte, daß weder das Gebäude noch die Einrichtung den Jesuiten gehöre.

w **St. Etienne,** 23. Aug. Das Zuchtpolizeigericht sprach den Abbé Rouchouze, der die an einer Kongregationsschule angelegten Siegel abgebrochen hatte, frei.

w **Dover,** 23. Aug. Gestern Abend fand an Bord des deutschen Schulschiffes „Stein" eine von dem Kapitän und den Offizieren des Schiffes zu Ehren der Stadt Dover auf dem festlich geschmückten Oberdeck veranstaltete Abendunterhaltung statt, an der zahlreiche Gäste aus Dover teilnahmen, unter denen sich auch viele englische Offiziere befanden. Der Vizepräsident des Hafenamtes, Sir William Crundale, teilte hierbei dem Kommandanten des „Stein" mit, daß binnen Kurzem zu Angeboten für den Ausbau des Handelshafens einschließlich der Errichtung weiterer Ankerplätze für Ozeandampfer aufgefordert werde. Der Kostenaufwand für diese Bauten würde 300 000 Pfd. Sterl. betragen.

w **Petersburg,** 23. Aug. „Ruski Invalid" veröffentlicht einen Tagesbefehl des Verwesers im Marine-Ministerium vom 15. August, worin für alle Schiffe ausschließlich Materialien russischen Ursprungs zur Verwendung vorgeschrieben werden. Für Schiffe, die im Auslande gebaut worden sind oder die auf der Fahrt in fremden Gewässern sich befinden, sind in gewissen Fällen Abweichungen hiervon zulässig.

w **Kapstadt,** 23. Aug. Die Parlaments- und Finanz-Indemnitäts-Bill wurde heute in zweiter Lesung von dem Kapparlament angenommen.

w **Kapstadt,** 23. Aug. In der gesetzgebenden Versammlung erklärte der Premierminister, er glaube, daß das Kriegsrecht in einer Woche aufgehoben werde.

Bücher und Zeitschriften.

* Die Alpen-Flora für Touristen und Pflanzenfreunde, welche im Verlag für Naturkunde in Stuttgart lieferungsweise erschien, ist nun vollständig geworden. Die praktische Auswahl der wichtigsten und auffälligsten Alpenpflanzen, die farbenprächtige Wiedergabe von 250 verschiedenen Blütenpflanzen und der verhältnismäßig sehr billige Preis (6.50 M.) tragen dazu bei, dieses kleine Handbuch allen den Sommerfrischlern, die als Touristen oder als seßhafte Gäste die Schönheiten der Hochgebirgsnatur genießen, lieb und wert zu machen. — Klockhaus' Kaufmännisches Handels- und Gewerbe-Adreßbuch des Deutschen Reichs. Band IV. Großherzogtum Baden (Berlin, H. Klockhaus.) — Weltall und Menschheit, herausgegeben von Hans Kraemer. 6. u. 7. Lieferung. (Stuttgart, Bong u. Cie.)

* Künstlerische und litterarische Hebung des Variétés erstrebt die Bunte Theater- und Brettl-Zeitung „Das moderne Brettl" (Ueberbrettl), die im Verlag „Harmonie" in Berlin W. 35, erscheint. Die neueste, außerordentlich reichhaltige 20 Pf.-Nummer (40 Seiten Lexikon-Oktav) bringt neben vielen interessanten Aufsätzen, guten Porträts und eigenartigen Bildern eine ganze Reihe feiner humoristischer Vorträge aus Berliner und Pariser Cabarets, vom Ueberbrettl und vom Variété, darunter reizende Liedertexte, humorvolle Gedichte, lustige Skizzen, Humoresken 2c., ferner für die Abonnenten eine Musikbeilage von Viktor Hollaender, das Lied „Mein Ofen und ich" aus dem Repertoir von Ernst v. Wolzogens Buntem Theater.

Für die Redaktion verantwortlich: Felix v. Eckardt in Karlsruhe.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

	Barometer	Therm. Celsius	Abspl. Schtgl.	Schtgl. in %	Wind	Himmel	Bemerk.
22. Aug. nachts 9 Uhr	757.8	14.6	9,7	78	NO	heiter	—
23. „ morg. 7 Uhr	756,4	11.6	8,4	83	NO	„	—
23. „ mittg. 2 Uhr	754.1	22.5	7,6	32	NO	„	—

Höchste Temperatur am 22. Aug.: 20,7, niedrigste in der darauffolgenden Nacht 9,5. Niederschlagsmenge am 22. Aug.: 0,0 mm.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte Hamburg vom 23. Aug. Wie am Vortage, wird Kontinentaleuropa von hohen Barometerständen bedeckt. Die Depression, welche gestern über der Nordwestküste von Schottland lagerte, ist schon etwas weiter gegen Osten vorgedrungen. In Deutschland ist das Wetter kühl und heiter; im Nordwesten fanden stellenweise Regenfälle statt. Die Fortdauer der herrschenden Witterung ist wahrscheinlich.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 23. Aug., vorm. 7 Uhr. Rom: wolkenlos, 21 Gr., Florenz: wolkenlos, 18 Gr., Triest: wolkenlos, 21 Gr., Nizza: heiter, 23 Gr.

Wetter am Freitag, den 22. August.
Hamburg vorwiegend heiter, Swinemünde, Neufahrwasser, Münster, Metz, Chemnitz und München ziemlich heiter, Breslau meist bewölkt.

Aus dem Geschäftsleben.

(Außer Verantwortung der Redaktion.)

* Auf der Gastwirtsgewerblichen Ausstellung Hamburg wurde der altbekannten Maggi-Gesellschaft Berlin wieder die höchste Auszeichnung (Goldene Medaille) zuerkannt.

Schwarze Seiden
in edelster Färbung und Garantie-Schein für gutes Tragen, sowie Seidenstoffe jeder Art in unerreichter Auswahl und hochmodernen Dessins zu billigsten Engros-Preisen meter- und robenweise an Private porto- und zollfrei. Proben franko. Briefporto 20 Pf.
Seidenstoff-Fabrik-Union
Adolf Grieder & Cie., Zürich G 9
9540 Kgl. Hoflieferanten. (Schweiz).

Dr. Friedländer's Pepsin-Salzsäure-Dragées à 0,1 bei Magen- und Verdauungsbeschwerden. Echt mit **F. Kronen-Apotheke, Berlin.** 9564

PARK-HOTEL Düsseldorf
Hochvornehmes Haus. Jedem Comfort der Neuzeit entsprechend.
8747 **A. Müller,** Direktor.

Krocodil · BADEN-BADEN
Münchener und Pilsener Bier-Restaurant
Grösstes, erstes Etablissement am Platze. Inh.: C. Oberst.
2632

Deutsche Ostafrika-Linie.

Reichspostdampfer „Kaiser" ist auf der Ausreise am 21. Aug. in Durban eingetroffen.

Reichspostdampfer „Bürgermeister" ist auf der Ausreise am 21. Aug. in Durban eingetroffen.

Reichspostdampfer „Gouverneur" ist auf der Heimreise am 21. Aug. von Mozambique abgegangen.

Reichspostdampfer „Bundesrath" ist auf der Heimreise am 21. Aug. von Marseille abgegangen.

Reichspostdampfer „Kronprinz" ist auf der Ausreise am 21. Aug. von Lissabon abgegangen.

Reichspostdampfer „Markgraf" ist auf der Ausreise am 22. Aug. von Tanger abgegangen.

Geboren.

Karlsruhe, 22. Aug. Johanna Maria, V. Otto Emil Habeland, Zeichner; Hubertus Karl Johannes, V. Andreas Stiglocher, Bauzeichner.

Eheschließungen.

Karlsruhe, 23. Aug. Julius Trück von Baden-Baden, Kaufmann hier, mit Frieda Blos von hier; Julius Tränkle von Allmersbach, Bäcker hier, mit Karoline Hepperle von Heilbronn; Ludwig Pilon von Soffano, Marmorschleifer hier, mit Frieda Müllich von hier; Gregor Eschle von Schönwald, Kassendiener hier, mit Rosina Küst von Sinzheim; Otto Waiblinger von Rottenburg, Schreiner hier, mit Theresia Deißler von hier; Emil Wolff von Scheidt, Fabrikbesitzer in Essen a. R., mit Theresia Philipp von Odenheim; Ferdinand Rausch von Rauenberg, Schlosser hier, mit Marie Ebersoll von Bruchsal; Leopold Kühn von Bietigheim, Schlosser hier, mit Luise Burkart von Unzhurst.

Gestorben.

Karlsruhe, 21. Aug. Gustav, V. Karl Henninger, Schlosser, 5 M. 29 T. — 22. Aug. Emil Bollweber, Schlosserlehrling, 16 J.; Friedrich, V. Friedrich Schönthaler, Metzger, 1 J.; Emilie Müller, Privatiere, 61 J.; Marie Heckner, 20 J.; Josef, V. Friedrich Burre, Hafner, 4 M. 11 T. — 23. Aug. Klara Anna, V. Adolf Schmidt, Kaufmann, 22 T.

Hiezu „Badisches Museum" Nr. 68 und eine Beilage. — Die Verlosungsliste Nr. 34 wird am Montag beigegeben.

Unseren Postabonnenten legen wir zur gefl. Weitergabe in Freundeskreise einen Prospekt mit zwei Bestellscheinen bei.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Grossh. Bad. Baugewerkeschule Karlsruhe.

1. Abteilung für Hochbautechniker.
(Vorbereitung für staatliche Werkmeisterprüfung.)

2. Abteilung für Bahn- und Tiefbautechniker.
(Vorbereitung für staatliche Werkmeisterprüfung.)

3. Abteilung für Maschinenbautechniker.

4. Abteilung z. Heranbildung v. Gewerbelehrern.

Beginn des Wintersemesters 1902/1903: **Montag den 3. November 1902, morgens 8 Uhr.**

Anmeldungen jederzeit schriftlich und zwar an die Direktion der Großherzoglichen Baugewerkeschule Karlsruhe i. B. **Schulgeld 30 Mk.** Kost, Logis nebst Bedienung in Privathäusern 200—230 Mk.

Programm gratis. Frühere Schüler, welche länger als 7 Semester die Anstalt nicht besucht haben, sind beim Wiedereintritt verpflichtet, in den mathematischen und konstruktiven Fächern eine Prüfung abzulegen, in der sie darthun, daß sie noch mit Erfolg eine höhere Klasse besuchen können.

Die Direktion:
Kircher.

14027

Neue Kurse: 1. September. 4174

Buchführung — Stenographie

Bad. Handelsschule

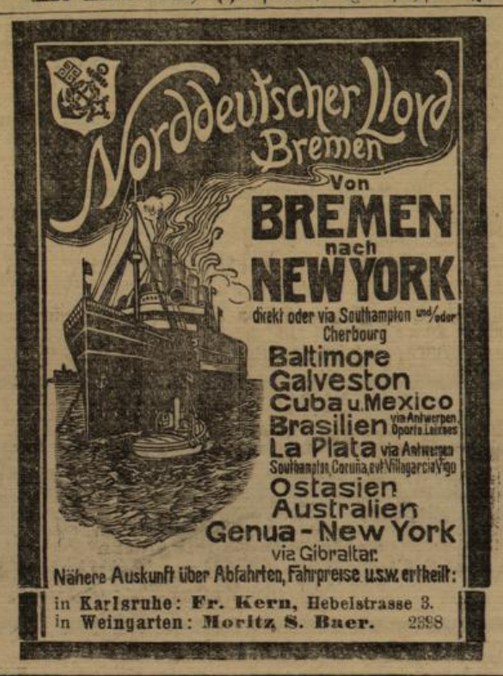
Korrespondenz — Maschinenschreiben

Karlsruhe — Herrenstr. 17, Ecke Kaiserstr.

In blut- u. schmerzloser Entfernung

von **Hühneraugen** u. **Hornhaut** nach **neuester** elektrischer Methode empfiehlt sich

4116 **L. Heck, Friseur, Hirschstraße 12.**



Nähere Auskunft über Abfahrten, Fahrpreise u. s. w. erteilt:
in **Karlsruhe: Fr. Kern,** Hebelstrasse 3.
in **Weingarten: Moritz S. Baer.** 2328

Atelier feinster Herrenschneiderei.

P. Bang

Hoflieferant ★ Karlsruhe
Nachf.
Amalienstrasse 39, I. Etage.
Telephon Nr. 1198.

3495

Güter-Parzellierung

durch die

Landbank zu Berlin.

Die Landbank verkauft von ihren grossen Besitzungen

Hauptgüter, Vorwerke, Bauernstellen,

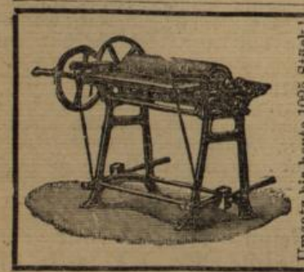
Ziegelei-, Wald-, Mühlen- u. Seegrundstücke

in jeder Grösse und Preislage zu äusserst günstigen Bedingungen.

Jede Auskunft mit **Beschreibungen** erteilt **kostenlos** 8605

Bureau der Landbank.

Berlin W., 64, Behrenstr. 14—16.



Umsatz bis heute 1025 Stück!

Universal-Trocken-, Plätt-, Glänz- und Rundemaschine

Deutsches Reichs-Patent und Auslandspatente. 9343

Trocknet u. plättet, **glänzt** u. **rundet Kragen, Manschetten, Serviteurs,** sow. jed. Art glatt. Wäsche, Tisch- u. Bettwäsche, Gardinen, Kleiderstoffe.

Rumsch & Hammer,
Maschinenfabrik, **Forst** (Lausitz).

Wir liefern komplette Einrichtungen von Dampf- und Handwaschanstalten.

Zuckerkrankheit wird jetzt geheilt! Broschüre m. Anweisung versend. geg. 20 Pf. Porto

Franz von Müller & Co., Berlin N. 4. 9317

I. Kinzigthäler

Gau-Gewerbe-Ausstellung in Gengenbach.

Am Sonntag, den 24. August 1902, von 1/2 3 Uhr ab,

KONZERT

in der Ausstellung. 4139

Herbst-Reisen

der vereinigten Reisebureaux

Schenker & Co. und Carl Stangen

Nach 9576

Russland, 22. Aug., 20 Tage, 715 M. / 4. Sept., 30 „ 1525 „

Italien, 3. Sept., 28 Tage, 780 M. / 3. Okt., 28 „ 780 „

Spanien und Portugal, 7. Okt., 45 Tage, 1660 M.

Sonderfahrten im Mittelmeer

mit dem Dampfer **Therapia** von der Deutschen Levante-Linie.
19. Sept., Oestl. Richt., 28 Tage, 980 M. | **11. Okt,** Westl. Richt., 28 Tage, 980 M.

Zwölfte Reise um die Erde Ende November, 236 Tage, 11500 M.

— Bei allen Reisen Fahrt, Führung, Verpflegung, Besichtigungen frei. —

Ausführliche Prospekte kostenfrei.

Für **Einzelreisende** Fahrkarten, Rückfahrkarten, Rundreisehefte etc. für **Eisenbahnen** und **Dampfschiffe** in jeder beliebigen Zusammenstellung.

Reisebureau Schenker & Co.

München, Promenadeplatz 16.

Eine Sie befriedigende Feder

finden Sie gewiss in den beim Papierhändler erhältlichen Probeschachteln zu je 50 Pfennig von

Carl Kuhn & Co STUTTGART

Probeschachtel Nr. 1	Probeschachtel Nr. 2	Probeschachtel Nr. 3
enthält 3 Dutzend Schul-Federn.	enthält 2½ Dutzend Canzlei- u. Bureau-Federn.	enthält 2½ Dutzend Buch- u. Noten-Federn.

8179

Karlsruher Dachpappen-Fabrik.

Einzige Fabrik dieser Branche in Karlsruhe.

Fabrik Rüppurrerstr. 158 — **R. Wolfmüller** — Kontor Kriegstr. 94.

empfiehlt 3521

Ia. Dachpappen in 6 verschiedenen Qualitäten:
Holzcement, Asphaltpappen, Isolierplatten, Dachlack, Dachpappnägel, Carbolineum.

NB. Ausschußdachpappen per Meter 15 Pfennig.

Verlag der Bad. Landeszeitung, G. m. b. H., Karlsruhe.

Von der Broschüre

Kirche und Klöster

von A. F.

ist die

zweite Auflage

erschienen.

Preis geheftet in Umschlag 50 Pfennig.

Diese kleine aktuelle Broschüre bietet, ohne eine eigentliche Streitschrift zu sein, einiges Material zur Lösung der Frage, ob in Baden Männerklöster nötig sind.

Zu beziehen durch die meisten **Buchhandlungen** sowie — nach Einsendung des Betrags — **direkt vom Verlag.**

Fohlen- und Pferde-Markt

in Rastatt.

Der diesjährige Fohlenmarkt findet

Dienstag, den 16. September

auf dem **hinteren Schlossplatz** statt, verbunden mit einer

Verlosung

von 20 Fohlen, welche auf dem Markte selbst angekauft werden, im Werte von . . . . . 5200 Mk.
und 100 landwirtschaftlichen Maschinen, Geräten und anderen Gegenständen im Werte von . . . . . 1150 Mk.

Die Ziehung findet am gleichen Tage **nachmittags 4 Uhr** im Rathause statt.

Für Fohlen werden dem Gewinner 80% des Kaufpreises garantiert.

Für die Zufuhr von Fohlen aus den Kreisen Baden, Karlsruhe und Weißenburg wird für den Heimweg ein Weggeld von 20 Pfg. pro Kilometer vergütet. Die Beschälkarten (Geburtsscheine) für die zugeführten Tiere sind mitzubringen.

Lose à 1 Mk. sind bei Kaufmann Franz Egem in Rastatt, Carl Götz, Lotteriebank in Karlsruhe, E. Wegmann in Karlsruhe und in den bekannten Verkaufsstellen zu haben.

Rastatt, den 30. Juni 1902.

Der Gemeinderat.

12207 — J. V.: G. Ertel. — Becker.

„Wahrer Jacob"
der beste aller MAGENBITTER

PRÄMIIRT SEIT 1850. ERFUNDEN UND ALLEIN FABRIZIRT SEIT 1846 VON
JACOB DROUVEN & Co Hoflieferanten
COBLENZ a. Rhein.

8148

Ist zu haben in **Karlsruhe** bei: Restr. Gottlieb Ehret „Merkur", Hôt. H. Herth, „Rotes Haus", Weinhdl. C. Jessen, Hôt. J. Koch, „Karpfen", Hoflieferant Louis Lauer, Nachfolger, Rest. Alb. Meier, „Colosseum" u. Hofkonditor G. Oehler, Hotelier Th. Weber, „gold. Adler", Rest. Gustav Zahn, „alte Brauerei Kammerer". In **Durlach** bei: Rest. Chr. Kleiber, „Krokodil", J. Hugger, „zum alten Fritz", Wilh. Maier, „Brauerei Eglau" u. Bahnhofrest., C. Weiss Erben. „Amalienbad".

Sommersprossen

verschwinden schnell, gründlich u. unfehlbar nur durch mein einzig sicheres Specialmittel. Garantirt unschädlich. Franko gegen Mk. 2.50 (Briefm. oder Nachn.) nebst lehrreichem Buche: „Die Schönheitspflege". Glänzende Dankschreiben über grossartige Erfolge.

Otto Reichel Berlin SO 405 Eisenbahnstr. 4. 6136

Ventil-Gasmotor

von 5½ Pferdekräften, sehr wenig gebraucht, mit allem Zubehör und **unter Garantie zu verkaufen** durch **Jean G. Groskopf, Mülhausen i. E.** 9579

Sicher und schmerzlos wirkt das **echte Radlauer'sche Hühneraugenmittel,** d. i. 10 Gr. 25 proc. Salicylcollodium mit 5 Centigr. Hanfextrakt. Fl. 60 Pfg. Nur echt mit der Firma: **Kronen-Apotheke Berlin.** Depot in den meisten Apotheken. 9574

Beamter

im Staatsdienst, besser. Stellung, 39 J., evang., vermög., **sucht m. f. gebild. kl. hübsch. Fräulein, nur gedieg. besser. Standes,** nicht u. 28 J., evang., mit Vermögen, tüchtig in Küche und Haushalt, behufs

Verehelichung

in Verbind. zu treten. Hierauf Reflekt. wollen gefl. Brief m. Bild u. wahrheitsgetr. Schilderung ihr. Verhältn. u. **F. K. 4519** an **Rudolf Mosse, Karlsruhe,** einsenden. Verschwiegenheit Ehrensache, Vermittler verbeten. 9578

Reiche Heirat vermittelt 7202 **Frau Krämer, Leipzig,** Brüderstr. 6. Auskunft gegen 30 Pfg.

Dankbar werden Sie mir sein für Zusend. m. Preisl. geg. 10 Pfg. Porto über **hygien. Artikel.** 8997 **R. Dierolf, Frankfurt a. M. B.**

Geschäft bis 10 000 M. zu kaufen gesucht. **Bötticher, Frankfurt a. M.,** Hohenzollernstr. 24. 9570

Tüchtigen Vertreter,

welcher Private besucht, sucht
Kaffee-Import-Großhandlung
9560 **J. Behrens, Hamburg 6.**

Monteur-Gesuch.

An der
Großh. Baugewerkeschule in Karlsruhe
wird die Einstellung eines tüchtigen
Maschinenschlossers oder Mechanikers
nötig. 4190

Derselbe hat vornehmlich die Instandhaltung der Maschinen und Apparate des neu zu errichtenden elektrotechnischen Laboratoriums zu besorgen, sowie sich allen einschlägigen Arbeiten zu unterziehen.

Erwünschtes Alter ca. 30 Jahre. Bewerbungen unter Anschluß von Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen sind bis **spätestens 20. September** an die unterzeichnete Stelle einzureichen.

Karlsruhe, den 18. August 1902.

Direktion der Großh. Baugewerkeschule.

Tüchtige Reisende

gesucht für den Verkauf eines sehr gangbaren Artikels. Großer Verdienst. Offerten unter **F. D. H. 745** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** 9575

Zu baldigem Eintritt

ev. 1. Oktober, suche ich für mein kaufmännisches Bureau 4191

2 Lehrlinge

welche die Berechtigung zum Einj.-Freiw. und gute Handschrift besitzen.
Offerten mit Zeugnissen u. Photographie erbeten an

Heinrich Lanz,
Mannheim.

Stellenvermittlung des Kaufm. Vereins Köln sucht Bewerber für offene Stellen. 884

Gottesdienst. — 24. August.

Evang. Stadtgemeinde.

Während der Abwesenheit des Militärs zu den Herbstübungen fallen die Militärgottesdienste vom 24. August bis inkl. 28. September aus. Der Vormittagsgottesdienst in der Kleinen Kirche wird während dieser Zeit auf 1/2 9 Uhr verlegt.

1/2 9 Uhr Kleine Kirche: Herr Stadtvikar Steinmann.

9 Uhr Johanneskirche: Herr Stadtvikar Herrigel.

10 Uhr Stadtkirche: Herr Stadtvikar Bauer.

10 Uhr Schloßkirche: Herr Hofprediger Fischer.

10 Uhr Christuskirche: Herr Stadtvikar Lang.

6 Uhr Kleine Kirche: Herr Stadtvikar Herrigel.

Diakonissenhauskirche:
Vorm. 10 Uhr: Herr Stadtvikar Steinmann.
Abends 1/2 8 Uhr: Herr Stadtvikar Steinmann.

Evangelische Kapelle des Kadettenhauses.
10 Uhr: Herr Pfarrer Gelpke.

Evangelischer Gottesdienst im Stadtteil Mühlburg.
Vorm. 9 Uhr Gottesdienst: Herr Dekan Ebert.
1/2 2 Uhr Christenlehre: Herr Dekan Ebert.

Gottesdienst in Beiertheim (altes Schulhaus) 1/2 9 Uhr morgens: Herr Stadtvikar Bauer.

Evangelisch-lutherischer Gottesdienst, Friedhofkapelle, Waldhornstr., vormittags 10 Uhr: Herr Pfarrer zum Hagen aus Allendorf.

Katholische Stadtgemeinde.

Hauptkirche (St. Stephan).
5 1/2 Uhr Frühmesse.
6 1/2 Uhr hl. Messe.
7 1/2 Uhr hl. Messe.
8 1/2 Uhr hl. Messe.
9 1/2 Uhr Hauptgottesdienst; Predigt und Amt.
11 1/4 Uhr Kindergottesdienst mit Homilie.
3 Uhr Vesper.

Bernharduskirche.
6 Uhr Frühmesse.
7 1/2 Uhr hl. Messe.
8 1/2 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt.
9 1/2 Uhr Predigt und Hochamt.
2 1/2 Uhr Herz-Jesu-Andacht.

Liebfrauenkirche.
6 Uhr hl. Messe.
8 1/2 Uhr Schülergottesdienst mit Homilie.
9 1/2 Uhr Predigt und Hochamt.
11 Uhr hl. Messe.
2 1/2 Uhr Vesper.

St. Bonifaziuskirche (Goethestraße).
6 Uhr Austeilung der hl. Kommunion.
6 1/2 Uhr Frühmesse.
9 1/2 Uhr Predigt und Hochamt.
2 1/2 Uhr Vesper.

St. Vincentiuskapelle.
6 Uhr Austeilung der hl. Kommunion.
7 Uhr Frühmesse.
8 Uhr Amt und Predigt.
5 1/2 Uhr Herz-Mariä-Bruderschaft.

St. Franziskushaus (Grenzstraße 7).
8 Uhr Amt.

Katholische Kapelle d. Kadettenhauses.
10 Uhr: Herr Divisionspfarrer Berberich.

St. Peter- und Paulskirche (Stadtteil Mühlburg).
5 3/4 Uhr Frühmesse.
7 Uhr hl. Messe.
9 1/2 Uhr Hauptgottesdienst m. Predigt.
2 Uhr Vesper.

(Alt-) Katholische Stadtgemeinde.
Auferstehungskirche.
1/2 10 Uhr Hochamt.

Stadtgartentheater Karlsruhe.

Dir. **Heinrich Hagin.**

Sonntag, den 24. August 1902:

Zum ersten Male:

Der fromme Tobias.

Vaudevilleoperette in 3 Akten von Fritz Neff und Karl Kellerer.
Musik von Rudolf Groß.

Kassenöffnung 7 Uhr.
Anfang 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Operettenpreise.

Vorverkauf bei Max Levisohn, Kaiserstraße 141. 4182

Stadtgartentheater Karlsruhe.

Montag den 25. August 1902:

Zum letzten Male:

Der Pfarrer von Kirchfeldt.

Volksstück in 5 Aufzügen von L. Anzengruber.

Kassenöffnung 1/2 8 Uhr.
Anfang 8 Uhr. Ende 1/2 11 Uhr.

Schauspielpreise.

Vorverkauf bei Max Levisohn, Kaiserstraße 141. 4183

Verantwortlich für Reklamen und Inserate: Georg Bix in Karlsruhe.

Druck und Verlag der Badischen Landeszeitung, G. m. b. H., Hirschstraße Nr. 9 in Karlsruhe.